

Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

2005/2006

Heinrich Heine

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2005/2006**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch**

**Konzeption und Redaktion:
em. Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**

© Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2006
Einbandgestaltung: Wiedemeier & Martin, Düsseldorf
Titelbild: Schloss Mickeln, Tagungszentrum der Universität
Redaktionsassistentz: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 3-9808514-4-3

Inhalt

Vorwort des Rektors	11
Gedenken	15
Rektorat	17
ALFONS LABISCH (Rektor)	
Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ist eine Forschungsuniversität ..	19
HILDEGARD HAMMER	
Der Bologna-Prozess – Chancen und Schwächen einer erzwungenen Studienreform	29
CHRISTOPH AUF DER HORST	
Das Studium Universale der Heinrich-Heine-Universität zwischen „akademeia“ und „universitas“	41
40 Jahre Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	
HERMANN LÜBBE	
Universitätsjubiläen oder die Selbsthistorisierung der Wissenschaften	53
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	65
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	69
WOLFGANG H. M. RAAB (Dekan) und SIBYLLE SOBOLL	
Forschung und Lehre in der Medizinischen Fakultät	73
JÜRGEN SCHRADER	
Systembiologie – Neue Perspektiven für die Medizin?	79
ORTWIN ADAMS und HARTMUT HENGEL	
Husten, Schnupfen, Heiserkeit – Über alte und neue Respirationstraktviren	85
WILFRIED BUDACH und EDWIN BÖLKE	
Strahlende Zukunft – Radioonkologie 2010	103
HILDEGARD GRASS und STEFANIE RITZ-TIMME	
Frauen- und Geschlechterforschung, Gewaltopfer und Rechtsmedizin	107
GESINE KÖGLER und PETER WERNET	
Die José Carreras Stammzellbank Düsseldorf – Entwicklung, klinische Ergebnisse und Perspektiven	119

NIKOLAS HENDRIK STOECKLEIN und WOLFRAM TRUDO KNOEFEL Disseminierte Tumorzellen bei gastrointestinalen Karzinomen – Molekular- genetische Analyse der relevanten Tumorzellen zum Aufsuchen therapeu- tischer Zielstrukturen für effektive adjuvante Therapien	137
---	-----

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	151
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	153
PETER WESTHOFF (Dekan) Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Der Weg im Jahr 2005	159
JÖRG BREITKREUTZ Arzneizubereitungen für Kinder	161
STEFAN U. EDELHAAF Weiche Materie – Treffpunkt von Physik, Chemie und Biologie	173
THOMAS HEINZEL Nanoelektronik und mesoskopischer Transport	185
MICHAEL LEUSCHEL und JENS BENDISPOSTO Das ProB-Werkzeug zur Validierung formaler Softwaremodelle	199
CHRISTINE R. ROSE Doppelt hält besser – Elektrische und chemische Signalgebung in Gehirnzellen	209

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	227
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	229
BERND WITTE (Dekan) Die Philosophische Fakultät auf dem Weg in die entgrenzte Wissensgesellschaft	231
ANDREA VON HÜLSEN-ESCH, WILHELM G. BUSSE und CHRISTOPH KANN Das Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance	237
SABINE KROPP Institutionenbildung in postsowjetischen Ländern – Entwurf eines Analysekonzepts	245
KARL-HEINZ REUBAND Teilhabe der Bürger an der „Hochkultur“ – Die Nutzung kultureller Infrastruktur und ihre sozialen Determinanten	263

SHINGO SHIMADA Wozu „Modernes Japan“? Zur Konzeptualisierung des Lehrstuhls „Modernes Japan II mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt“	285
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	293
CHRISTOPH J. BÖRNER (Dekan) Bachelor und Master in der Betriebswirtschaftslehre – Der Düsseldorfer Ansatz	295
HEINZ-DIETER SMEETS und H. JÖRG THIEME Demographische Entwicklung und Globalisierung – Ökonomische Konsequenzen	311
HORST DEGEN und PETER LORSCHIED „Euro = Teuro“ – Lässt sich diese Gleichung statistisch belegen?	329
BERND GÜNTER und LUDGER ROLFES Wenn Kunden lästig werden – Kundenbewertung und Umgang mit unprofitablen Kundenbeziehungen durch Unternehmen	345
BERND GÜNTER Über den Tellerrand hinaus – „Studium laterale“	359
Juristische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	367
HORST SCHLEHOFER (Dekan) Das Bachelor-Master-System – Ein Modell für die Juristenausbildung?	369
ANDREAS FEUERBORN Der integrierte deutsch-französische Studiengang der Juristischen Fakultäten der Université de Cergy-Pontoise und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	379
ULF PALLME KÖNIG Die rechtliche Einordnung der Kooperationsvereinbarung zwischen Uni- versität und Universitätsklinikum nach nordrhein-westfälischem Recht	387
Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	
GERT KAISER Die Freundesgesellschaft der Heinrich-Heine-Universität	401
OTHMAR KALTHOFF Jahresbericht 2005	405

Sonderforschungsbereiche der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- CHRISTEL M. MARIAN und WILHELM STAHL
 Der Sonderforschungsbereich 663
 „Molekulare Antwort nach elektronischer Anregung“ 409

Forscherguppen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- VICTORIA KOLB-BACHOFEN, MIRIAM CORTESE, JÖRG LIEBMANN,
 SABINE KOCH und NICOLE FITZNER
 Regulation der Entzündungsreaktion –
 Eine wichtige Rolle für Stickstoffmonoxid 421

- DIRK SCHUBERT und JOCHEN F. STAIGER
 Die Analyse von „Was“ und „Wo“ in neuronalen Netzen
 des primären somatosensorischen Kortex 433

Graduiertenkollegs der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

- OSWALD WILLI
 Das Graduiertenkolleg 1203
 „Dynamik heißer Plasmen“ 453

- AXEL GÖDECKE
 Proteininteraktionen und -modifikationen im Herzen –
 Das Graduiertenkolleg 1089 auf dem Weg
 in das postgenomische Zeitalter 459

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Humanwissenschaftlich-Medizinisches Forschungszentrum

- DIETER BIRNBACHER
 Das Humanwissenschaftlich-Medizinische Forschungszentrum
 der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 475

- DIETER BIRNBACHER und LEONORE KOTTJE-BIRNBACHER
 Ethische Fragen bei der Behandlung von Patienten
 mit Persönlichkeitsstörungen 477

Biotechnologie – Ein gemeinsamer Forschungsschwerpunkt der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und des Forschungszentrums Jülich

- KARL-ERICH JAEGER
 Das Zentrum für Mikrobielle Biotechnologie 491

CHRISTIAN LEGGEWIE, THOMAS DREPPER, THORSTEN EGGERT, WERNER HUMMEL, MARTINA POHL, FRANK ROSENAU und KARL-ERICH JAEGER Molekulare Enzymtechnologie – Vom Gen zum industriellen Biokatalysator	501
--	-----

JÖRG PIETRUSZKA, ANJA C. M. RIECHE, NIKLAS SCHÖNE und THORSTEN WILHELM Naturstoffchemie – Ein herausforderndes Puzzlespiel	519
--	-----

Institute an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Institut für umweltmedizinische Forschung

JEAN KRUTMANN Das Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH	535
--	-----

Institute in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management

WINFRIED HAMEL Das Düsseldorfer Institut für Dienstleistungs-Management – Eine virtuelle Forschungseinrichtung	561
--	-----

Institut für Internationale Kommunikation

CHRISTINE SCHWARZER und MATTHIAS JUNG Universitätsnah wirtschaften – Das Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.	573
---	-----

Zentrale Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek

IRMGARD SIEBERT und CAROLA SPIES Aufbruch in die Zukunft – Der 94. Deutsche Bibliothekartag in Düsseldorf	589
---	-----

Universitätsrechenzentrum

STEPHAN OLBRICH, NILS JENSEN und GABRIEL GAUS EVITA – Effiziente Methoden zur Visualisierung in tele-immersiven Anwendungen	607
---	-----

ANDREA VON HÜLSEN-ESCH, WILHELM G. BUSSE und CHRISTOPH KANN

Das Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance

Zur Geschichte des Forschungsinstituts

Die Anfänge des Forschungsinstituts für Mittelalter und Renaissance (FIMUR) sind eng mit der Geschichte der Philosophischen Fakultät verknüpft. Anders als an den Universitäten von Köln und Bonn hatte sich die Philosophische Fakultät unserer Universität – die damals noch nicht Heinrich-Heine-Universität hieß – der Aufteilung in kleine Fachbereiche widersetzt. Da die Philosophische Fakultät insgesamt recht groß war, gab es einen Bedarf an engerer Zusammenarbeit. Dazu wurden einige Ansätze entwickelt, die jedoch – bis auf das FIMUR – alle im Sande verliefen. Die Gründungsmitglieder – Gert Kaiser, Peter Wunderli, Hubertus Schulte Herbrüggen, Ludwig Schrader, Hans Schadewaldt, Rudolf Hiestand, Josef Semmler, Wilhelm Busse, Hans Hecker sowie zeitweise (als Vertreter der Stiftungsprofessur Kunstgeschichte) Georg Kaufmann und Joachim Poeschke – trafen sich relativ häufig, um ihre Vorstellungen zu entwickeln und sich fachlich einander anzunähern. Das FIMUR wurde mit dem erklärten Ziel gegründet, durch die Kooperation verschiedener Disziplinen die Erforschung zweier – die Gegenwart deutlich prägender – Epochen europäischer Kulturgeschichte auf eine interdisziplinäre Basis zu stellen. Lange bevor die Relevanz interdisziplinärer Forschung und Lehre ins allgemeine akademische Bewusstsein aufstieg, machte FIMUR die Fachgrenzen durchlässig. Fachübergreifende Fragestellungen wurden in der gemeinsamen Arbeit diskutiert – Fragestellungen, die wiederum fruchtbar auf fachspezifische Probleme zurückgeführt werden konnten. Das Ergebnis war zunächst eine Ringvorlesung, mit deren Hilfe die im Bereich des Mittelalters und der Renaissance arbeitenden Wissenschaftler zusammengeführt werden und die bestenfalls auf die ganze Fakultät inspirierend wirken sollten.

Seither haben in diesem Forscherverbund Fachvertreter der Anglistik, der Germanistik, der Geschichte, der Kunstgeschichte, der Medizingeschichte, der Philosophie, der Romanistik und der evangelischen Theologie erfolgreich zusammengearbeitet. Eine wichtige Voraussetzung war, dass so wenig bürokratisch-institutioneller Aufwand wie möglich betrieben werden sollte. In seiner Struktur und seiner Arbeit gleicht das Institut daher den an einigen wenigen Universitätsstandorten vorhandenen „Mittelalterzentren“ – mit dem bedeutsamen Unterschied, dass FIMUR ohne festen Etat und ohne Einbindung in den Haushaltsplan der Universität auskommt. Seine Arbeit wird allein getragen vom ideellen Engagement seiner Mitglieder; seine Publikationen werden finanziert durch das großzügige Mäzenatentum der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V. So wurden Ansätze zu institutioneller Behäbigkeit von vornherein ausgeschlossen. FIMUR (diese Abkürzung als „Firmenname“ setzte sich nur allmählich durch) wollte sich stets der Überprüfung durch Wettbewerb der Anträge stellen.

Die Aufgaben von FIMUR

Zu den Prämissen der Arbeit des Forschungsinstituts gehört es, dass der interdisziplinäre Austausch nicht im wissenschaftlichen „Elfenbeinturm“ verbleiben darf, sondern den Studierenden aller Fächer zugute kommen muss. Die seit Beginn regelmäßig im Wintersemester veranstaltete Ringvorlesung des FIMUR gehört deshalb seit dessen Gründung zum festen Bestandteil des Lehrprogramms der Philosophischen Fakultät. Sehr bald erwies sich, dass diese regelmäßige Veranstaltung auch außerhalb des universitären Rahmens auf Interesse stieß. FIMUR wurde so auch zu einem wichtigen Vermittler zwischen der Heinrich-Heine-Universität und der Stadt Düsseldorf – eine Funktion, die angesichts der schon traditionellen, geographisch, verkehrstechnisch, aber doch auch mental begründeten Distanz, die die städtische Öffentlichkeit zu „ihrer“ Universität hält, von besonderer Notwendigkeit war und ist.

Die Ringvorlesungen richten sich in jedem Wintersemester an ein breiteres Publikum. Ihre Themen greifen die Forschungsinteressen einzelner Mitglieder auf und wollen durch eine entsprechende Präsentation ein Publikum außerhalb der Gesprächskreise der Spezialisten, auch außerhalb der Universität gewinnen und mit Forschung bekannt machen. Besuch und Nachfrage zeigen, dass die Reihe dieser Vorlesungen mittlerweile einen wichtigen Platz im Austausch zwischen Universität und Stadt einnimmt. Auch im Rahmen anderer Veranstaltungen (z. B. Tag der Forschung) bemüht sich FIMUR, Mittelalter und Renaissance als grundlegende Epochen der europäischen Kulturgeschichte anschaulich zu machen und ein entsprechendes Interesse an der europäischen Vergangenheit zu wecken.

Neben der Vermittlung gemeinsamen interdisziplinären Nachdenkens im Hörsaal ist die Publikation von Forschungsergebnissen in der Reihe „*Studia humaniora*“ ein Anspruch, den FIMUR von Anfang an ernst genommen hat. 41 Bände sind seit 1985 erschienen, wobei die Frequenz der Publikationen in den letzten Jahren deutlich höher geworden ist. Mit diesen Veröffentlichungen des Forschungsinstituts, die von inzwischen sechs Bänden einer „*series minor*“ flankiert werden, reiht sich FIMUR innerhalb der deutschsprachigen geisteswissenschaftlichen Forschungstradition in diejenigen interdisziplinären Publikationsunternehmungen mit der größten Kontinuität ein.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Fachgrenzen überschreitenden Forschens und Lehrens kommt FIMUR, das Interdisziplinarität seit langem institutionalisiert hat und nicht, wie üblich, nur für einen überschaubaren Zeitraum im Rahmen von Drittmittelprojekten realisiert, ein besonderer Stellenwert zu. Aus dieser Alltäglichkeit und Selbstverständlichkeit von Interdisziplinarität erwuchs das erste Graduiertenkolleg („Europäische Geschichtsdarstellungen“), das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität bewilligte und dessen Veranstalter – kaum zufällig – in ihrer Mehrzahl Mitglieder von FIMUR waren: Univ.-Prof. Dr. Vittoria Borsò (Romanistik), Univ.-Prof. Dr. Wilhelm G. Busse (Ältere Anglistik; stellvertretender Sprecher des Kollegs), Prof. Dr. Barbara Haupt (Ältere Germanistik), Univ.-Prof. Dr. Hans Hecker (Osteuropäische Geschichte), Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch (Kunstgeschichte), Univ.-Prof. Dr. Christoph Kann (Philosophie), Univ.-Prof. Dr. Hans Körner (Kunstgeschichte) und Univ.-Prof. Dr. Johannes Laudage (Mittelalterliche Geschichte; Sprecher des Kollegs). FIMUR sieht in diesem Erfolg eine Zukunftsverpflichtung. Auch in den nächsten Jahren soll FIMUR ambitionierte drittmittelgestützte Forschungsprojek-

te durchführen oder zumindest initiieren. Mit den Forschungsprojekten „Materialität und Produktion“ und „Biographisches Schreiben“ sind bereits zwei neue Initiativen gestartet worden, bei denen die Beteiligten ebenfalls in der Mehrzahl dem Forschungsinstitut angehören.

Die bisherigen Erträge von FIMUR

Der Ertrag der gemeinsamen Arbeit ist abzulesen an Ringvorlesungen und Tagungen, an gemeinsam betreuten Dissertationen und an der stattlichen Zahl von knapp 50 Monographien und Sammelbänden, die von den Mitgliedern oder von deren Mitarbeitern seit der Gründung im Sommer 1983 publiziert wurden. Der jüngste Band wurde 2005 unter dem Titel *Inszenierung und Ritual in Mittelalter und Renaissance* von Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch herausgegeben, die derzeit den Band *Medien der Erinnerung* für den Druck vorbereitet. In Vorbereitung ist auch der Band *Isti moderni. Erneuerungskonzepte und Erneuerungskonflikte in Mittelalter und Renaissance* von Univ.-Prof. Dr. Christoph Kann als Herausgeber, der als derzeitiger FIMUR-Sprecher die Ringvorlesung zum Thema „Emotionen in Mittelalter und Renaissance“ im Wintersemester 2006/2007 organisiert.

Auszeichnungen

Den Erfolg des Instituts belegen auch die Preise, mit denen die Veröffentlichungen einzelner Mitglieder oder von FIMUR publizierte Arbeiten ausgezeichnet wurden: drei Preise für beste Dissertationen, zwei Habilitationspreise, zwei Drupa-Preise, zwei Reinhard-Heynen- und Emmi-Heynen-Preise für wissenschaftliche Forschung, Förderpreis der Stadt Düsseldorf, Beningens-Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Prix Gay Lussac/Humboldt.

Die erfolgreichen Initiativen von FIMUR

Das FIMUR war und ist innerhalb der Philosophischen Fakultät initiativ für Forschung und Lehre. Aus dieser Forschergemeinschaft hervorgegangen sind zwei für die Philosophische Fakultät Profil bildende Einrichtungen: zum einen das erwähnte DFG-Graduiertenkolleg „Europäische Geschichtsdarstellungen“, zum anderen Konzept, Lernziele und inhaltlich-modulare Ausgestaltung eines neuen integrativen Studiengangs „Europa: kulturhistorisch“. In der gegenwärtigen Form ist dieser Studiengang einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft. Außerhalb der Fakultät wirkt FIMUR (in Zusammenarbeit mit der Universität und dem Mediävistenverband e.V.) mit der Interdisziplinären Sommerakademie, die sich an Studierende im Hauptstudium wendet. Organisiert durch FIMUR-Mitglieder und in der Durchführung unterstützt durch ein wechselndes Team Düsseldorfer und auswärtiger Lehrender bietet die Sommerakademie ein in der Bundesrepublik bisher einmaliges Angebot interdisziplinärer Arbeit jeweils zu einem zentralen Aspekt des Mittelalters, das Studierende in dieser Form an ihren Universitäten in der Regel nicht finden.

Die Perspektiven von FIMUR

Auf eine breitere Basis soll die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gestellt werden; aus diesem Grunde hat FIMUR einen Promotionsstudiengang „Mediävistik“ konzipiert.

Die bisher veranstalteten Fachtagungen¹ fanden in unregelmäßigen Abständen statt. Hier strebt FIMUR künftig eine deutlich höhere Frequenz an, um auch im Verbund mit anderen Mittelalter- sowie Renaissance-Forschungszentren und -instituten Symposien zu veranstalten, die die Forschungsinteressen der einzelnen Mitglieder widerspiegeln, thematisch an die Ringvorlesungen anknüpfen und Forschergruppen zusammenführen sollen. Dabei soll die Vernetzung mit ausländischen Institutionen und Forschern weiter ausgebaut werden.

Eine Zukunftsverpflichtung sieht FIMUR auch im Bereich der Lehre. Die neuen gestuften Studiengänge konzentrieren das zu vermittelnde Wissen – ein Vorteil für die Studierenden, im Hinblick auf den notwendigen weiten Horizont einer universitären Ausbildung aber auch ein Nachteil. In den integrierten Bachelorstudiengängen sammelt sich die Ausbildung in einem Sample von thematisch verwandten oder im Ausbildungsziel einander angenäherten Fachrichtungen; in den Kernfachstudiengängen wird anstelle der im Magisterstudiengang üblichen zwei Nebenfächer nur noch ein Ergänzungsfach studiert. Die Masterstudiengänge schließlich sind als Ein-Fach-Studiengänge konzipiert. Besonders wichtig ist deshalb, dass die Studierenden den sowohl in den Bachelorstudiengängen als auch im Masterstudiengang großzügig veranschlagten „fachübergreifenden Wahlbereich“ Gewinn bringend nutzen. Der Rektor der Heinrich-Heine-Universität hat zu eben diesem Zweck das Programm eines „Studium universale“ angestoßen. Mit den traditionsreichen Ringvorlesungen ist ein gewichtiger Bestandteil eines solchen „Studium generale“ bereits vorhanden.

Die Kontakte zur Stadt, zu anderen Bildungseinrichtungen sowie zu Nachbaruniversitäten und Gesellschaften, etwa zum Mediävistenverband, in dem FIMUR-Mitglieder seit Jahren aktiv beteiligt sind, werden kontinuierlich ausgebaut. Die Tradition bisheriger Fachtagungen soll verstärkt weitergeführt und dabei die Vernetzung mit ausländischen Institutionen und Wissenschaftlern ausgebaut werden.²

Publikationen in chronologischer Folge

Studia humaniora

FORSCHUNGSINSTITUT MITTELALTER UND RENAISSANCE. *Das Ritterbild in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1985.

¹ Z. B. die Tagung „Herkunft und Ursprung. Historische und mythische Formen der Legitimation“ oder „Von Fakten und Fiktionen“, die Auftakt für das Graduiertenkolleg war und in schriftlicher Form die Buchreihe des Kollegs eröffnete.

² Nähere Informationen zu den Ringvorlesungen (unter anderem „Das Ritterbild in Mittelalter und Renaissance“ (1983) – „Das Buch in Mittelalter und Renaissance“ (1988) – „Ehe und Familie in Mittelalter und Renaissance“ (1994) – „Botschaften aus dem Jenseits“ (2000) – „Medien der Erinnerung“ (2003) – „Inszenierung und Ritual“ (2004) – „*Isti moderni*. Erneuerungskonzepte und Erneuerungskonflikte in Mittelalter und Renaissance“ (2005)), den jeweils aktuellen Aktivitäten und den von FIMUR veröffentlichten Büchern sind auf der Website <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/fimur/> (18.09.2006) gegeben.

- KÜSTERS, Urban. *Der verschlossene Garten: Volkssprachliche Hohelied-Auslegung und monastische Lebensform im 12. Jahrhundert*. Düsseldorf 1985.
- KASTEN, Brigitte. *Adalhard von Corbie: Die Biographie eines karolingischen Politikers und Klostervorstehers*. Düsseldorf 1985.
- WERNER, Edeltraud. *Liber Scale Machometi: Die lateinische Fassung des Kitab al mi'radj. Einleitung – Edition – Glossar*. Düsseldorf 1986.
- WUNDERLI, Peter (Hrsg.). *Der kranke Mensch in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1986.
- KAISER, Gert und Jan-Dirk MÜLLER (Hrsg.). *Höfische Literatur – Hofgesellschaft – Höfische Lebensformen um 1200: Kolloquium am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (3. bis 5. November 1983)*. Düsseldorf 1986.
- BUSSE, Wilhelm G. *Altenglische Literatur und ihre Geschichte: Zur Kritik des gegenwärtigen Deutungssystems*. Düsseldorf 1987. (Habitationspreis 1983)
- STROSETZKI, Christoph. *Literatur als Beruf: Zum Selbstverständnis gelehrter und schriftstellerischer Existenz im spanischen Siglo de Oro*. Düsseldorf 1987.
- BRÜCKNER, Thomas. *Die erste französische Aeneis: Untersuchungen zu Octovien de Saint-Gelais' Übersetzung. Mit einer kritischen Edition des VI. Buches*. Düsseldorf 1987. (Drupa-Preis 1987)
- SCHRADER, Ludwig (Hrsg.). *Alternative Welten in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1988.
- STILLERS, Rainer. *Humanistische Deutung: Studien zu Kommentar und Literaturtheorie in der italienischen Renaissance*. Düsseldorf 1988. (Habitationspreis 1986)
- ZIMMERMANN, Margarete. *Vom Hausbuch zur Novelle: Didaktische und erzählende Prosa im Frankreich des späten Mittelalters*. Düsseldorf 1989.
- HECKER, Hans (Hrsg.). *Der Herrscher: Leitbild und Abbild in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1990.
- HAUPT, Barbara. *Das Fest in der Dichtung: Untersuchungen zur historischen Semantik eines literarischen Motivs in der mittelhochdeutschen Epik*. Düsseldorf 1989.
- EPP, Verena. *Fulcher von Chartres: Studien zur Geschichtsschreibung des ersten Kreuzzuges*. Düsseldorf 1990. (Drupa-Preis 1989)
- BERNS, Jürgen Karl W. *Propter communem utilitatem: Studien zur Bündnispolitik der westfälischen Städte im Spätmittelalter*. Düsseldorf 1991.
- SEMMLER, Josef (Hrsg.). *Der Wald in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1991.
- HOLTEI, Rainer. *Norm und Spiel in The Owl and the Nightingale*. Düsseldorf 1990. (Dissertationspreis 1989)
- HIESTAND, Rudolf (Hrsg.). *Das Buch in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1994.
- ANTWEILER, Wolfgang. *Das Bistum Tripolis im 12. und 13. Jahrhundert: Personengeschichtliche und strukturelle Probleme*. Düsseldorf 1991.
- BRASELMANN, Petra. *Humanistische Grammatik und Volkssprache: Zur Gramática de la lengua castellana von Antonio de Nebrija*. Düsseldorf 1991.
- WUNDERLI, Peter (Hrsg.). *Reisen in reale und mythische Ferne: Reiseliteratur in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1993.

- LORENZ, Sönke. *Kaiserswerth im Mittelalter: Genese, Struktur und Organisation königlicher Herrschaft am Niederrhein*. Düsseldorf 1993.
- HIESTAND, Rudolf (Hrsg.). *Traum und Träumen: Inhalt, Darstellung, Funktionen einer Lebenserfahrung in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1994.
- BRALL, Helmut, Barbara HAUPT und Urban KÜSTERS (Hrsg.). *Personenbeziehungen in der mittelalterlichen Literatur*. Düsseldorf 1994.
- BUSSE, Wilhelm G. (Hrsg.). *Burg und Schloß als Lebensorte in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 1995.
- BUSSE, Wilhelm G. (Hrsg.). *Die Wiederkehr der Mythen*. Düsseldorf 2000.
- ZELLMANN, Ulrike. *Lanzelet: Der biographische Artusroman als Auslegungsschema dynastischer Wissensbildung*. Düsseldorf 1996.
- WIENER, Jürgen. *Das Grabmal des Johann von Brienne, Kaiser von Konstantinopel und König von Jerusalem*. Düsseldorf 1998.
- TUCHEL, Susan. *Kastration im Mittelalter*. Düsseldorf 1998.
- TEMPLIN, Olaf. *Tafelrunde und Gral: Zur Funktion von Religion in Thomas Malorys Le Morte Darthur und Marion Zimmer Bradleys The Mists of Avalon*. Düsseldorf 1998.
- SCHEMMANN, Ulrike. *Confessional literature and lay education: the Manuel de Pechez as book of good conduct and guide to personal religion*. Düsseldorf 2000. (Dissertationspreis 1999)
- HAUPT, Barbara (Hrsg.). *Endzeitvorstellungen*. Düsseldorf 2001.
- FINGER, Heinz und Katrinette BODARWÉ (Hrsg.). *Bücherschätze der rheinischen Kulturgeschichte. Aus der Arbeit mit den historischen Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek 1979 bis 1999*. Düsseldorf 2001.
- KÖRNER, Hans (Hrsg.). *Botschaften aus dem Jenseits*. Düsseldorf 2002.
- FINGER, Heinz (Hrsg.). *Die Macht der Frauen*. Düsseldorf 2003.
- LAUDAGE, Johannes (Hrsg.). *Frömmigkeitsformen in Mittelalter und Renaissance. Festgabe für Josef Semmler zum 75. Geburtstag*. Düsseldorf 2003.
- WEISE, Wilhelm (Hrsg.). *Der Hof der Kölner Erzbischöfe in der Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas*. Düsseldorf 2004.
- HECKER, Hans (Hrsg.). *Krieg in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 2005.
- VON HÜLSEN-ESCH, Andrea (Hrsg.). *Inszenierung und Ritual in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 2005.
- HAUPT, Barbara und Wilhelm G. BUSSE (Hrsg.). *Pilgerreisen in Mittelalter und Renaissance*. Düsseldorf 2006.

Studia humaniora – series minor

- BINDING, Günther. *Städtebau und Heilsordnung: Künstlerische Gestaltung der Stadt Köln in ottonischer Zeit*. Düsseldorf 1986.
- SCHRADER, Ludwig (Hrsg.). *Fray Luis de Leon, Ausgewählte Gedichte (Spanisch und deutsch). Übertragung von Ernst-Edmund Keil*. Düsseldorf 1989.
- FINGER, Heinz. *Gisbert Longolius: Ein niederrheinischer Humanist*. Düsseldorf 1990.

NITSCHKE, Peter. „Nicht an die Griechen glaube ich, sondern an Christus“. *Russen und Griechen im Selbstverständnis des Moskauer Staates an der Schwelle zur Neuzeit*. Düsseldorf 1991.

FISCHER-SEIDEL, Therese und Friedrich-K. UNTERWEG (Hrsg.). *Shakespeare. Text – Theatre – Film. Düsseldorfer Shakespeare-Vorlesungen*. Düsseldorf 2001.

SEMMLER, Josef. *Der Dynastiewechsel von 751 und die fränkische Königssalbung*. Düsseldorf 2003.

Tagungsbände

WUNDERLI, Peter (Hrsg.). *Herkunft und Ursprung: Historische und mythische Formen der Legitimation. Akten des Gerda Henkel Kolloquiums veranstaltet vom Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 13. bis 15. Oktober 1991*. Sigmaringen 1994.

